

Mit Stühlen, Tischen und Latten gegen Polizisten in Hamburgs

Radikale tobten im Philosophenturm

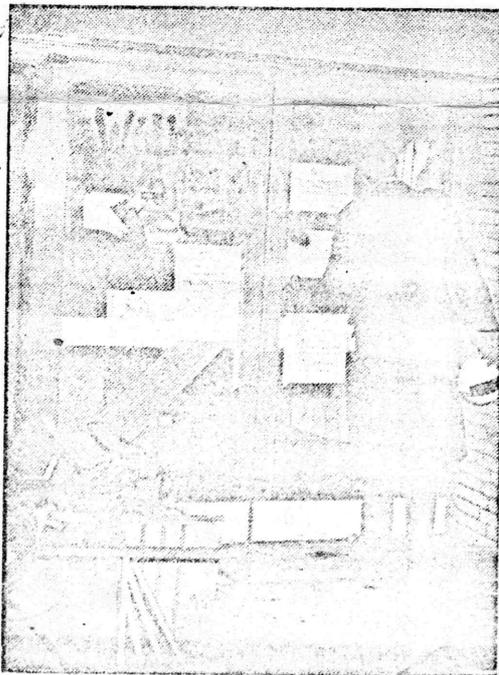
Beamte eingeschlossen - von Kollegen befreit

Gestern in Hamburg: Trotz Verbots durch die Innenbehörde und trotz Polizei-Sperrketten zogen 3000 Studenten und Jugendliche in einer Protestdemonstration gegen die bisherigen Hochschul-Reformpläne durch die Innenstadt. Abends stürmten dann aber Radikale den „Philosophen-Turm“ der Uni und wüteten in der Eingangshalle und in einigen Stockwerken. Große Scheiben gingen zu Bruch. Stühle, Tische, Latten und Wasserschläuche wurden gegen Polizisten „eingesetzt“. Die Polizei spritzte ebenfalls in die Menge und befreite die eingeschlossenen Beamten. Die Hochschul-Verwaltung wird den Philosophenturm jetzt schließen. Hamburgs Senat berät heute in einer Sondersitzung über die Krawalle.

Foto-Bericht auf Seite 4



Zertrümmerte Tische und Stühle in der Eingangshalle des Philosophenturms.



Eingeschlagene Scheiben bei einem Institut im 2. Stock.

Kampf mit Schläuchen, Schemeln und Latten

Von ERNST LÜTCKE,
WALTER GROSSER,
WALTER WEBER,
und CHRISTOPH JAISLE

Hamburg, 6. Februar
Mit Trümmern und Schemeln im Philosophenturm der Hamburger Universität endete gestern Abend die Demonstration von etwa 3000 Studenten gegen „unzureichende“ Hochschulreformen.

Zwei Stunden lang hatte sich der von Polizei und Verwaltungsgericht drücklich verbotene Demonstrationzug durch die Hamburger Innenstadt gewälzt. Als die ersten Polizeiketten an der Schlichterstraße in der Nähe des Audimax von den illegal aufmarschierten Demonstranten überrollt worden waren, konnte die Märschkolonne ungeschindert in die Stadt vordringen.

Die Polizei beschränkte sich darauf, den Bannkreis unmittelbar am Rathaus mit starken Kräften der Hamburger und schleswig-holsteinischen Bereitschaftspolizei zu sichern. Die Demonstranten machten nicht den Versuch, auch diese Absperungen zu überwinden. Während der gesamten Feierabendverkehr in der City bis in die Außenbezirke hinein zum Erliegen kam, zogen die Demonstranten zum Universitätsgelände zurück.

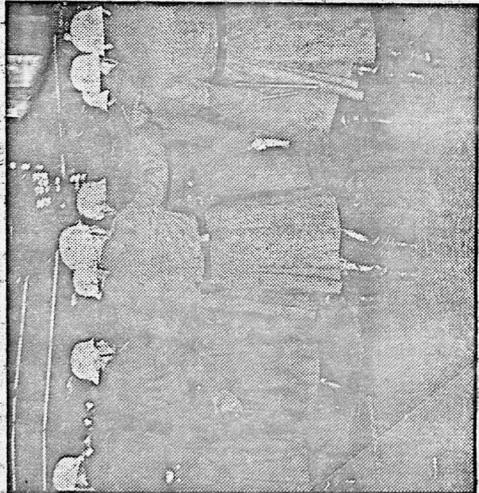
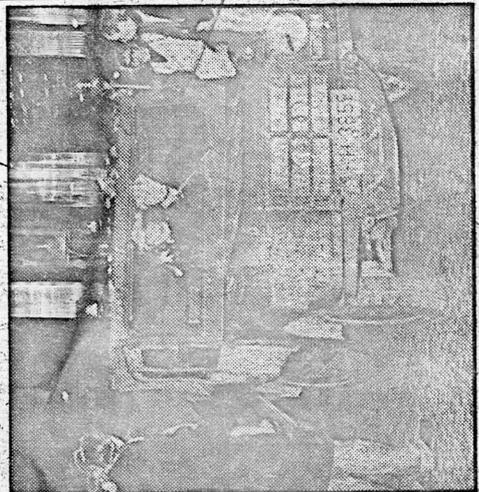
Dort kam es sofort zu schweren Ausschreitungen: Die linksradikalen Terrorgruppen stürmten den Philosophenturm, wo sie bereits

vor Tagen das Psychologische und das Germanistische Institut besetzt hatten. Von der Polizei war nur das Psychologische Institut geräumt worden. Lediglich 12 Beamte in Zivil schützten die Räume im 2. Stock. Als der Sturm der Radikalen auf den Philosophenturm begann, wurden sofort die großen Glastüren zur Eingangshalle verschlossen. Die Studenten brachen eine Tür gewaltsam auf, zerschlugen die Scheibe und drangen in den 2. Stock mit dem Ruf: „Wir betreten das Psychologische Institut von der Polizeiherrschaft.“ Andere riefen: „Schmeißt die Bullen aus dem Fenster!“ Das löste den Großeinsatz der Polizei im Philo-Turm aus. Während die 12 Zivil-

Beamten sich dem Ansturm entgegenstellten und über Funk dringend Hilfe anforderten, rotteten sich die „Sturmtruppe“ — eine kleine, militante Minderheit, unter der sich auch Nichtstudenten befanden — auf den Gängen zusammen. Die Polizei: „Die Beamten mußten zu den bereitliegenden Wassersschläuchen greifen, um sich zu verteidigen.“ Holger Oehrens, Student und Chefredakteur der Studentenzeitschrift „Auditorium“: „Die Polizei hat zuerst gespritzt. Erst dann haben die militanten Gruppen mit Schemeln und Latten die Scheiben zertrümmert.“ Die Polizei: „Mit einfacher körperlicher Gewalt mußten die Polizeibeamten ihre Kol-



Vor der Uni: Demonstranten durchbrechen die Absperrung der Polizei



Rathausplatz: Polizei aus Eutin steht bereit. Ein Funkwagen der Polizei fährt durch die Menge.

S. 9 e K

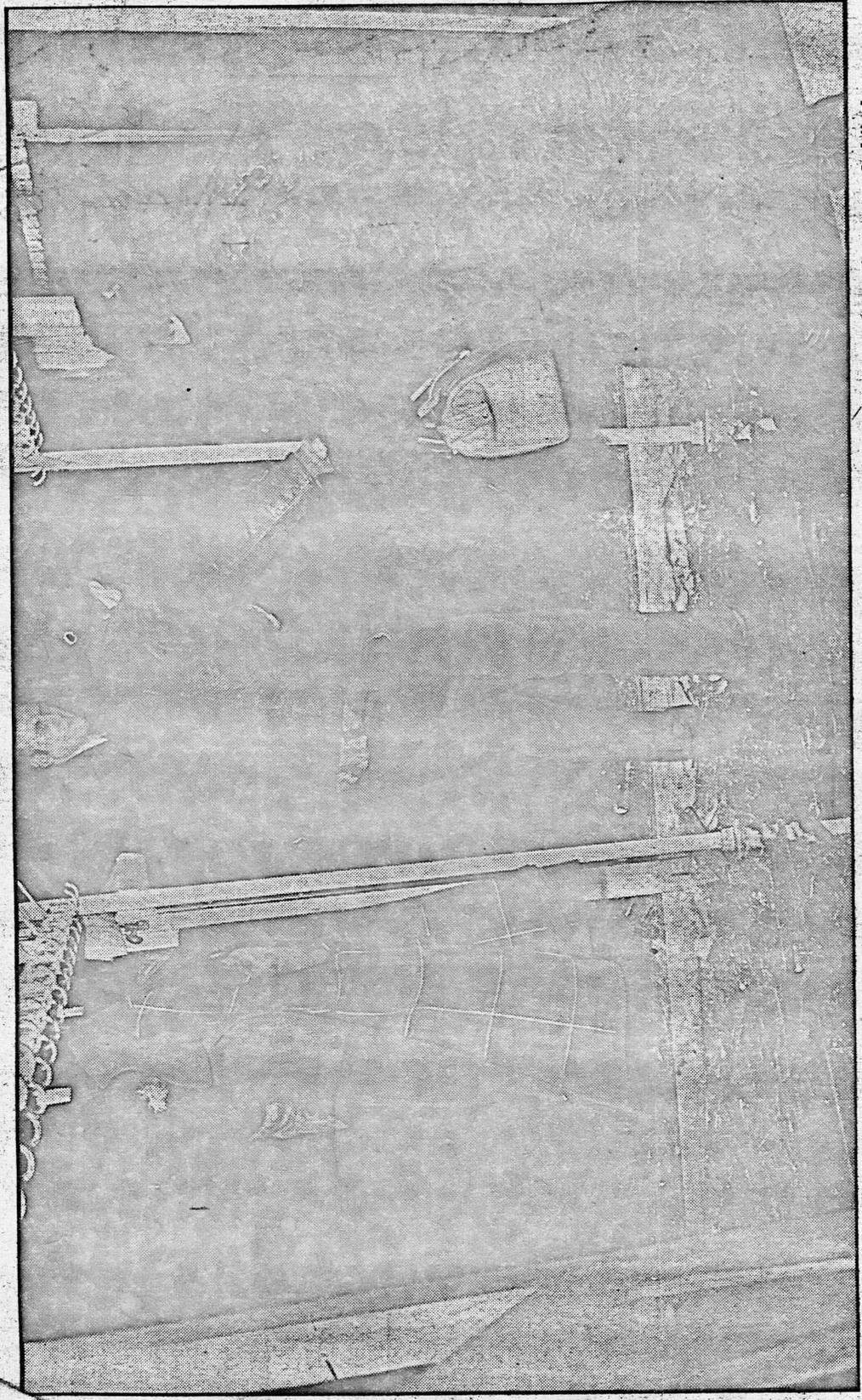
Hamburg, 6. Februar 1969

BILD

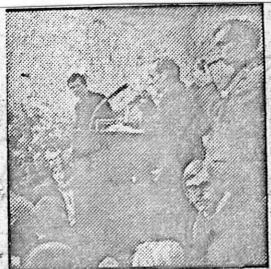
- 6. FEB. 1969

Verkehr - Vorhalle

Schwere Krawalle in der Hamburger Uni



Durch die eingeschlagenen Scheiben der Vorhalle des „Philosophenturms“ verlassen Studenten und Mitarbeiter das Gebäude.



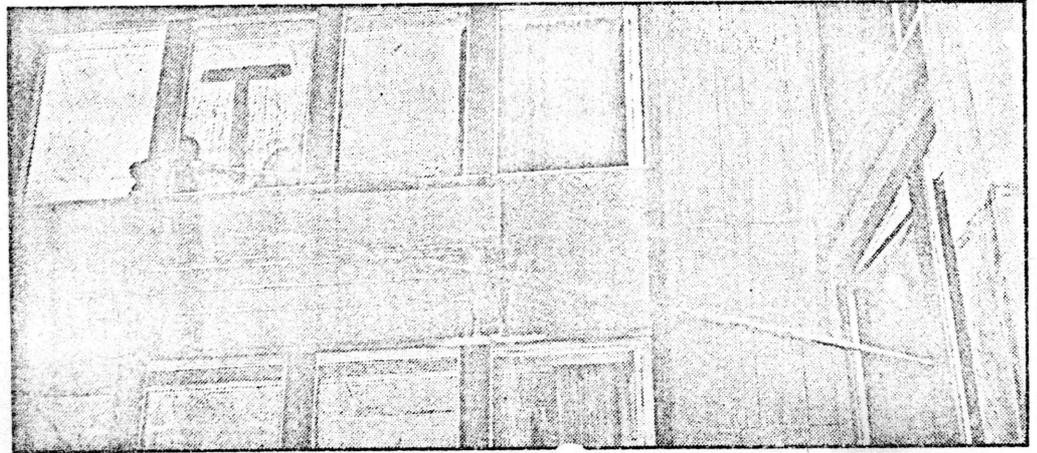
Dr. Tormin (SPD) sprach im Audimax über den Entwurf zur Hochschulreform.

legen im Turm befreien. Nach Abschluß dieser Aktion zogen sich die Kräfte sofort zurück. Dann wurde das Audimax geöffnet, um neue Diskussionen unter den Studenten zu ermöglichen.

Etwa 15 Personen, die an den Ausschreitungen gegen die Polizeibeamten im Philo-Turm und an den Verwüstungen beteiligt waren, wurden zur Feststellung ihrer Personalien sistiert und sofort wieder auf freien Fuß gesetzt.

Vor Beginn der Demonstration hatten rund zweitausend Studenten im Audimax über das SPD-Hochschulgesetz diskutiert. „Keine Fortschritte, nur Augenwischerei!“ hieß es. Der SPD-Uniexperte Dr. Tormin: „Viele berechnete Forderungen der Studenten werden erfüllt.“

Auf Vorschlag des früheren AStA-Vorsitzenden Jankowski war für die anschließende Demonstration ausdrücklich der Verzicht auf Gewaltanwendung von Überwältigender Mehrheit beschlossen worden.



Duell mit Wasserschläuchen: Kontrahenten Philosophenturm bespaßten sich.